

## **Antrag**

**der Abgeordneten Wolfgang Bosbach, Hartmut Koschyk, Thomas Strobl (Heilbronn), Wolfgang Zeitlmann, Günter Baumann, Clemens Binninger, Hartmut Büttner (Schönebeck), Norbert Geis, Roland Gewalt, Ralf Göbel, Reinhard Grindel, Volker Kauder, Kristina Köhler (Wiesbaden), Dorothee Mantel, Erwin Marschewski (Recklinghausen), Stephan Mayer (Altötting), Beatrix Philipp, Dr. Ole Schröder und der Fraktion der CDU/CSU**

### **Verbot des Führens von Anscheinwaffen**

Der Bundestag wolle beschließen:

Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Nach der Novellierung des Waffenrechts ist der Besitz von so genannten Softair-Waffen erlaubt. Nach den alten waffenrechtlichen Regelungen waren Besitz und Führen von automatischen Selbstladewaffen (Kriegswaffen) und von Schusswaffen, die den Anschein vollautomatischer Kriegswaffen hervorriefen, verboten, auch wenn sie unbrauchbar gemacht worden waren. Diese Bestimmungen sind mit dem neuen Waffengesetz vom 1. April 2003 weggefallen.

Seitdem wird der Markt mit Waffen im „Military-Look“ überschwemmt. Auch wenn die Maschinenpistole oder das Sturmgewehr exakt so aussieht wie eine echte Waffe, handelt es sich, sofern die Bewegungsenergie der Geschosse höchstens 0,5 Joule ausmacht, rechtlich um Spielzeug und nicht um Kriegsgerät. Es hat sich gezeigt, dass diese „Waffen“ auch erhebliche Verletzungen zufügen können.

Damit sind Erwerb, Besitz und Führen in der Öffentlichkeit erlaubt, denn diese Softair-Waffen verschießen Plastikkügelchen im Kaliber von 6 Millimetern und die Mündungsenergie liegt zwischen 0,06 und 0,6 Joule.

Das Problem ist nicht nur die Gefährlichkeit der Geschosse, sondern auch das Drohpotenzial, das dadurch entsteht, dass es sich um genaue Nachbildungen bekannter Maschinenwaffen wie z. B. der Maschinenpistole MP 5 oder des neuen Sturmgewehres der Bundeswehr G 36 handelt. Alle Waffen, deren Mündungsenergie des Geschosses unter 0,5 Joule liegt, sind frei erhältlich. Es gibt keine Altersgrenze und das Mitführen in der Öffentlichkeit ist erlaubt.

Darüber hinaus entstehen durch die Verwechslungsgefahr nicht zu unterschätzende Probleme für die Polizei. Denn auch für den Polizisten ist im Einzelfall nicht zu erkennen, ob es sich um eine scharfe oder eine nachgebildete Waffe handelt. So kann es, weil der Polizist sich durch eine echte Waffe bedroht fühlt, die sich dann als Softair-Imitation herausstellt, dazu kommen, dass der vermeintliche Angreifer verletzt wird oder gar sein Leben verliert.

In der anderen vorstellbaren Konstellation geht ein Polizist von einer Softair-Waffe aus und verteidigt sich – mit den entsprechenden Konsequenzen.

Softair-Waffen können so zu einer realen Bedrohung für Leib und Leben auch von unbeteiligten Dritten werden.

Es besteht daher dringender Handlungsbedarf.

Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,  
das Führen von Spielzeugwaffen, die echten Waffen täuschend ähnlich sind und erhebliche Verletzungen zufügen können, zu verbieten.

Berlin, den 15. März 2005

**Wolfgang Bosbach**  
**Hartmut Koschyk**  
**Thomas Strobl (Heilbronn)**  
**Wolfgang Zeitlmann**  
**Günter Baumann**  
**Clemens Binninger**  
**Hartmut Büttner (Schönebeck)**  
**Norbert Geis**  
**Roland Gewalt**  
**Ralf Göbel**  
**Reinhard Grindel**  
**Volker Kauder**  
**Kristina Köhler (Wiesbaden)**  
**Dorothee Mantel**  
**Erwin Marschewski (Recklinghausen)**  
**Stephan Mayer (Altötting)**  
**Beatrix Philipp**  
**Dr. Ole Schröder**  
**Dr. Angela Merkel, Michael Glos und Fraktion**